

Wir sind noch hier – und wir sind mehr geworden



VON

Flemming Hansen

Vorsitzender, NNF Ostjütland



AND

Finn Grosen Madsen,

Stellvertretender Vorsitzender, NNF Ostjütland

VOR EINEM JAHR erlebte Dänemark seinen ersten Corona-Lockdown. Unser Arbeitsbereich sind ja in erster Linie Lebensmittel, und die werden täglich gebraucht. Nicht dass wir ganz verschont geblieben wären, aber was die Beschäftigung angeht, sind wir als Branche nicht annähernd so schwer getroffen wie viele andere.

Hingegen macht uns die Beschränkung des Nahkontakts zu schaffen, der für die Gewerkschaftsarbeit doch sehr wichtig ist. Der laufende gewerkschaftliche Einsatz an den Arbeitsplätzen hat sich verändert, wird aber unter schwierigen Bedingungen bestmöglich fortgesetzt.

Es ist sehr lange her, dass unsere Mitglieder von ihrem Regionalverband zuletzt gehört haben. Dem wollen wir mit diesem Newsletter abhelfen.

100 neue Mitglieder

Nach aktuellem Stand haben wir beim NNF Ostjütland jetzt 3.872 Mitglieder – gut 100 mehr als seinerzeit, bevor im März 2020 Covid-19 in Dänemark zuschlug. Zeitweise herrschte mancherorts regelrecht ein Mangel an Arbeitskräften, während andere Arbeitsplätze nicht umhin kamen, Mitarbeiter zu entlassen und/oder in Kurzarbeit zu schicken. Die neuen Mitglieder können also entweder ganz neu in der Branche oder in manchen Fällen wohl auch „alte Hasen“ sein, die nun entdeckt haben, dass die Mitgliedschaft in einer richtigen Gewerkschaft – einer mit Tarifverträgen – natürlich das Beste ist.

Wir sind auf neue Art und Weise sehr beschäftigt

Wir als Angestellte des Regionalverbandes sind noch hier und haben auf andere Art als sonst viel zu tun. Wir sehen nicht so viele Mitglieder in den Regionalbüros, weil vieles telefonisch und/oder digital erledigt werden muss. Das können wir inzwischen recht gut. Auch sind die Coronatests wie auf dem übrigen Arbeitsmarkt zu einem ganz selbstverständlichen Teil unseres Alltags geworden!

Wir haben festgestellt, dass Online-Kurse für Vertrauenspersonen die guten alten Kurse nicht ersetzen können, und freuen uns auf die Zeit, wenn wieder normale Zustände herrschen.

Beteiligung in neuen Gemeinschaften

Seit unserer letzten ordentlichen Mitgliederversammlung vor 2 Jahren haben wir uns in etliche neue, örtliche Gemeinschaften eingebracht. Zuerst wurden ja auf Landesebene die Dachgewerkschaften LO und FTF zum Gewerkschaftsdachverband FH (Fagbevægelsens Hovedorganisation) zusammengelegt. Das brachten wir noch vor der Coronakrise zustande. Dann kam die Aufgabe dran, auf regionaler Ebene zusammenzufinden.

Als Resultat gibt es nun landauf, landab FH-Regionalverwaltungen – in unserer Gegend FH Århus, FH Ostjütland (Silkeborg, Randers, Favrskov und die zwei Djursland-Gemeinden), FH Horsens Hedensted und FH Trekanten (die Gemeinden Vejle, Fredericia und Kolding). Unser Vorsitzender sitzt im Arbeitsausschuss der FH Århus, FH Ostjütland und FH Horsens Hedensted, der stellvertretende Vorsitzende in der FH Trekanten.

Gemeinsames Gewerkschaftshaus in Horsens

Kurz nach Neujahr verlegten wir unser Büro in Horsens vom Fælledvej zum Havnen (Hafen). Hier nutzen wir nun das Gewerkschaftshaus Horsens gemeinsam mit 3F und FOA und sähen gern noch weitere Gewerkschaften einziehen. Platz genug ist für sie da.

Am Hafen erfreuen wir uns jetzt nicht nur eines guten Ausblicks und eines nahezu direkten Ausgangs zu einem künftigen Hafenbad. Wir haben da auch richtig schöne Einrichtungen, von denen einige mit den Kollegen geteilt werden. Und mit den Kollegen können wir bereits jetzt – trotz der coronabedingten Einschränkungen – auf sehr erfreuliche Weise Erfahrungen austauschen und Herausforderungen gemeinsam positiv meistern.

Geplant war eine große Einzugsfeier Mitte Januar. Das war freilich nicht möglich. Nun freuen wir uns darauf, das Haus sowohl Mitgliedern als auch Kooperationspartnern und allen anderen, für die es interessant wäre, zu präsentieren, sobald sich das Beisammensein wieder freier gestaltet.



Auch landesweit Zuwachs an Mitgliedern



VON

Jim Jensen

Stellvertretender Vorsitzender der Lebensmittel-Gewerkschaft NNF

Die Coronakrise wirkt sich unterschiedlich hart auf die vier Bereiche aus, in welche die NNF unterteilt ist: Einzelhandel, Lebensmittelindustrie, Molkereien und Schlachthöfe. Aber generell ist es weitaus besser gelaufen, als zu Beginn der Pandemie befürchtet wurde, und wir haben heute landesweit 500 Mitglieder mehr als vor einem Jahr.

Der tägliche und wöchentliche konkrete Kontakt mit Vertrauensleuten und Arbeitsplätzen funktioniert eigentlich ausgezeichnet. Eine digitale Teams-Konferenz ist leicht einzurichten und lässt sich auch schon bald problemlos systematisieren.

Man vermisst das informelle Gespräch

Aber es besteht kein Zweifel, dass die Nuancen verloren gehen, wenn wir einander auf diese technisierte Art begegnen. Ich merke auch, dass viele unserer Vertrauensleute das fachliche Sparring vermissen, das sich aus physischen Begegnungen mit Kollegen aus anderen Arbeitsplätzen ergibt. Anders gesagt: An den förmlichen Tagesordnungen lässt sich ohne weiteres festhalten. Aber es fehlt uns allen in hohem Grade das informelle Gespräch. Als Leiter eines Sekretariats mit 21 Mitarbeitern fällt mir das unmittelbar auf. Wir sparen Zeit bei den formellen, konkreten Themen, vermissen aber die Dynamik, die entsteht, wenn Menschen sich richtig begegnen.

Wenn wir in normale Zustände zurückkehren können, müssen wir das Beste aus beiden Welten bewahren – also sowohl digitale Konferenzen über konkrete Themen als auch physische und soziale Begegnungen, wenn eine größere Thematik und die Entwicklung von Ideen auf der Tagesordnung stehen.

Mit wechselnden Regeln für die Arbeitslosenversicherung



VON

Marie Beck Jensen

Versicherungschefin, NNF

Es war bestimmt kein leichtes Jahr, aber so im Rückblick würde ich sagen, dass es viel schlimmer hätte kommen können. In anderen Branchen sind ja Tausende nach Hause geschickt worden, während wir feststellten, dass die Beschäftigung nahezu ganz aufrechterhalten werden konnte. Wir liegen im Durchschnitt normalerweise bei 4,5 Prozent Vollzeitarbeitslosen – zuzüglich oder abzüglich der saisonalen Schwankungen, die in manchen Bereichen auftreten. Im Sommer 2020, als es am schlimmsten war, lag der Prozentsatz fast bei 6,5. Jetzt liegt er wieder im Normalbereich.

10 Tage später: Neue Regel

Aber da viele Arbeitgeber die Möglichkeiten der Kurzarbeit genutzt haben, mussten sich im vergangenen Jahr deutlich mehr Personen als normalerweise mit der Arbeitslosenversicherung (A-Kasse) in Verbindung setzen. Ich habe den Eindruck, dass unsere Mitglieder es mit gutem Gemeinschaftsgeist verkraftet haben, wenn sie zeitweise einige Einkünfte und Vorteile einbüßten. Nachdem wir ja – wie alle anderen – das Schlimmste befürchteten, würde ich meinen, dass wir und unsere Mitglieder durch ein Jahr mit Corona verhältnismäßig gut durchgekommen sind.

Unterwegs sahen wir uns jedoch vor viele Herausforderungen gestellt, u.a. deshalb, weil die Regeln für Entschädigung und Kurzarbeit mehrere Male kurzfristig geändert wurden. Deshalb steht nicht fest, dass für Paul, der am 5. Januar in Kurzarbeit geschickt wird, die gleichen Bedingungen gelten wie für Jens, der am 15. Januar in Kurzarbeit geht. Man muss wirklich jeden einzelnen Tag für Umstellungen bereit sein.

Obwohl wir weiterhin von zu Hause aus arbeiten, besteht die Möglichkeit, mit uns oder dem Jobcenter ein Gespräch zu arrangieren. In der Regel führen wir das Gespräch telefonisch durch, aber nach Vereinbarung begegnen wir den Mitgliedern auch persönlich, sofern die Situation ein physisches Treffen erforderlich macht. Wobei die gebotenen Corona-Beschränkungen natürlich einzuhalten sind. Ausbildung und Höherqualifizierung unserer arbeitslosen Mitglieder sind ebenfalls weiterhin möglich, aber dies funktioniert – wie so vieles andere – am besten, wenn es physisch durchführbar ist.

Wenn die Kollegen gefeuert werden



VON

Carsten Nørgaard

Vertrauensmann bei Lantmännen Unibake, Hatting

Vor einem Jahr waren wir in der Produktion 80 Personen. Aber dann verschwand der Verkauf von Bake-off an Hotels, Seminarzentren und Kreuzfahrtschiffe. Zunächst einmal wurden 14 Kollegen mit Lohnausgleich nach Hause geschickt und die Übrigen kamen in Kurzarbeit. Die genannten 14 Mitarbeiter konnten nach einem Weilchen zurückkehren, aber die Kunden kehrten ja nicht zurück. Damit sind wir jetzt ca. 65 Personen bei einer Produktion, die hoffentlich Fahrt aufnehmen wird, wenn wir alle gegen Corona geimpft sind.

Natürlich macht es mehr Freude, Vertrauensmann zu sein, wenn der Laden gut läuft und neue Mitarbeiter hinzukommen, als wenn Leute entlassen werden müssen. Zum Glück befinde ich mich in einem Unternehmen, wo das dänische Modell seine Wirkung tut. Als die Krise kam, setzte ich mich also mit Leuten von der A-Kasse, Gewerkschaftsvertretern und der Geschäftsleitung zusammen, um auszuarbeiten, wie wir diese traurigen Vorgänge am besten überstehen könnten. Traurig war es gewiss, aber ich finde, es ist noch ganz gut gelaufen.

Zurück in die Wirklichkeit

Ich bin froh, dass ich in dieser Krisenzeit bereits langjährige Erfahrung im Arbeitsleben und als Vertrauensmann habe. Eine neue Vertrauensperson wird es wohl richtig schwer haben, zum einen wegen der Krise selbst, zum anderen weil die digitalen Konferenzen eine Begegnung in der wirklichen Welt nicht ersetzen können. A-Kasse und Gewerkschaft machen ihre Sache gut, aber ich vermisse in hohem Grade mein übliches gewerkschaftliches Netzwerk und freue mich darauf, dass wir uns wieder häufiger von Angesicht zu Angesicht begegnen können.

Und es wird mich auch freuen, wenn Lantmännen Unibake seine verlorenen Bake-off-Kunden im In- und Ausland zurückgewinnt. Hotels und Seminarzentren werden sicher in Gang kommen. Aber ich habe meine Zweifel, ob die Verkäufe an die Kreuzfahrtbranche wieder den gleichen Umfang erreichen werden wie vor Corona.

Ein Jahr mit gutem Zuwachs



VON

Henrik Redmond

Vertrauensmann, Danish Crown Foods Vejle

In Krisenzeiten werden Konserven gebraucht. Das war auch festzustellen, seit Corona in Dänemark umgeht. Danish Crown Foods Vejle stellt Fleischkonserven her und hat im Laufe eines Jahres die Belegschaft von ca. 300 auf ca. 350 erhöht. Allein seit dem 1. Januar kamen 12 neue Kollegen hinzu. Die Befürchtung eines Niedergangs aufgrund des Brexit wich neuem Optimismus, u.a. weil sich im Lauf des Jahres neue, große Aufträge aus den USA materialisierten.

Aber der tägliche Einsatz als Vertrauensmann sah etwas anders aus als gewohnt. Im Danish-Crown-Konzern ist es Tradition, dass viele Versammlungen der Vertrauensleute stattfinden, und sie digital über Teams abzuhalten ist nicht das Beste.

Es ist schwer, den Vorgängen zu folgen, und es ist unmöglich, die Gesichts- und Körpersprache zu entschlüsseln. Da geht zu viel verloren, obschon Teams praktisch und zeitsparend sein kann. Ich sitze auch im Verwaltungsrat von Danish Crown Foods; hier kann es noch schwieriger sein, das Ganze am PC zu erfassen, weil die Themen, die wir besprechen, doch gelegentlich sehr gewichtig sind. Hier bevorzuge ich ganz klar die physische Anwesenheit.

Keine Ansteckung in der Fabrik

Und dann wäre da der Alltag in der Fabrik. Mit Testung zweimal wöchentlich. Mit Atemschutzmaske. Mit einer Kantine, die jeweils nur von 20 Personen besucht sein darf.

Dass wir das Eindringen des Coronavirus in die Fabrik ganz vermeiden konnten, bestätigt sicherlich, dass die Mitarbeiter die Botschaft verstanden und die Regeln richtig gut eingehalten haben. Zwei Mitarbeiter mussten wegen Corona der Arbeit fernbleiben, aber lediglich deshalb, weil Familienmitglieder ein positives Testergebnis hatten und sie deshalb in Quarantäne daheim bleiben mussten.

Mitgliederversammlung und Kongress



VON

Flemming Hansen

Vorsitzender, NNF Ostjütland



AND

Finn Grosen Madsen,

Stellvertretender Vorsitzender, NNF Ostjütland

Nun ist es an der Zeit, nach vorn zu blicken.

Wir haben den 7. August 2021 im Kalender angekreuzt, weil wir für dieses Datum die regionale Mitgliederversammlung planen, und den 23. bis 26. September 2021, weil wir hoffen (bzw. erwarten), dass wir dann den Kongress abhalten können, der voriges Jahr aufgeschoben werden musste.

Dank guter Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern, Vertrauensleuten, Gewerkschaft und A-Kasse sind wir einigermaßen wohlbehalten durch ein herausforderndes Jahr gekommen. Wir sind überzeugt, dass die gute Zusammenarbeit sich fortsetzt, und meinen, dass wir doch allmählich das Licht am Ende eines langen Tunnels zu sehen beginnen.

Im vergangenen Jahr wurde viel über „Einsatz an vorderster Front“ und Gemeinschaftsgeist gesprochen. Wir möchten uns bei unseren Mitgliedern hier in der Lebensmittel-Gewerkschaft NNF Ostjütland herzlich bedanken, weil wir finden, dass ihr eure Umstellungsbereitschaft unter Beweis gestellt und in einer schweren Zeit Gemeinschaftsgeist gezeigt habt.

Und es soll ja kein Geheimnis sein, dass wir uns darauf freuen, Vertrauensleuten und Mitgliedern wieder weitaus mehr ganz persönlich begegnen zu können. Sitzungen am Telefon oder per Teams mögen im Einzelfall große praktische Vorteile haben, aber wir müssen einander direkt in die Augen sehen können – und sogar schlechte Witze lassen sich im wirklichen Miteinander besser reißen als am Bildschirm!